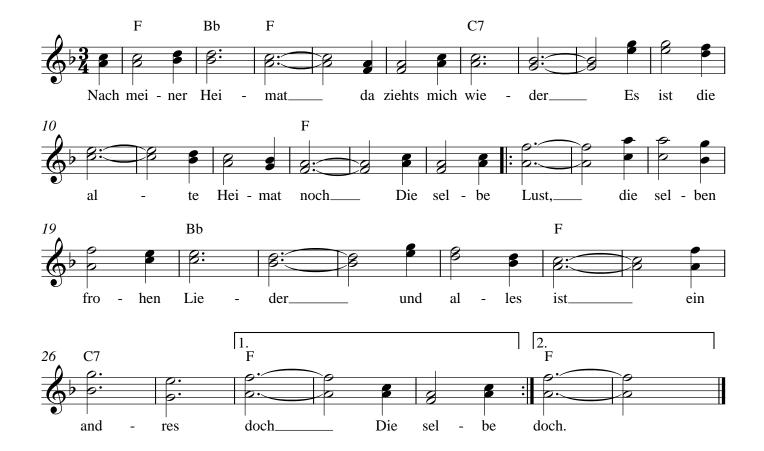
Nach meiner Heimat

www.franzdorfer.com



Die Quellen rauschen wie vor Jahren Im Walde springt wie einst das Reh Von ferne hört ich Heimatglocken läuten die Berge spiegeln sich im See

Am Waldessaume steht ne Hütte die Mutter ging dort ein und aus Jetzt sehen fremde Menschen aus den Fenstern es war einmal mein Elternhaus

Ich ging zum Friedhof zu meiner Mutter ich kniet mich nieder vor ihr Grab O könnt ich ewig, ewig bei dir bleiben ja weil ich keine Heimat mehr hab

Mir ist als rief es aus der Ferne Flieh, flieh und kehr nie mehr zurück Die du geliebt sind alle längst gestorben die du geliebt sind längst nicht mehr